

Zur Kurtinenmauer des 17. Jahrhunderts – Steinenvorstadt 62 (A), 1991/37

Christoph Ph. Matt, Christian Bing

Im Oktober des Berichtsjahres wurde der Archäologischen Bodenforschung die Entdeckung eines erstaunlich starken Mauerzuges am südwestlichen Ende der Steinenvorstadt – einer «Stadtmauer» – gemeldet¹. Diese Mauer konnte anschliessend auf einem Allmendstreifen unmittelbar südwestlich des Gebäudes Steinenvorstadt 62 bei Aushubarbeiten ausgegraben werden.

Es handelte sich beim freigelegten Mauerstück um die innere Kurtinenmauer des im 17. Jahrhundert im Birsigtal neu angelegten Befestigungswalles². Das genaue Baudatum der Kurtine ist nicht bekannt; sie dürfte jedoch wie die aus der Stadtmauerflucht herausragenden Bastionen («Schanzen», z.B. die nahegelegene und heute noch teilweise erhaltene Steinenschanze) in den Jahren 1622–1628 errichtet worden sein.

Die Kurtinenmauer war ausserordentlich stark, nämlich 1,5 m dick, da sie den hohen Erdwall der Kurtine zusammenhalten musste, und bestand vorwiegend aus grossen Kalksteinblöcken. Ausser dieser Mauer kam im Kellergeschoss des Hauses Steinenvorstadt 62 noch der mächtige Fundamentrest eines ca. 7 m langen und an der Basis 2,5 m breiten Stützpfieilers zum Vorschein, der die Kurtinenmauer zusätzlich verstärkte. Noch heute lässt sich dieser Befund aus der Gesamtsituation heraus gut verstehen (Abb. 1): unmittelbar nördlich der Fundstelle sind neben der alten Steinenmühle (Steinenbachgässlein 42) noch grössere Teile dieser Kurtinenmauer erhalten. Sie verläuft dort auf einer um 4 m nach Südwesten vorversetzten Flucht. Der Grund für den eigenartig gebrochenen Mauerverlauf ist ganz offensichtlich darin zu sehen, dass die Steinenmühle vom Festungsbau nicht tangiert werden durfte. Verteidigungstechnisch ist diese Mauerflucht jedenfalls nicht zu erklären, zumal auf der Feldseite (Eskarpe) eine Versatzstelle fehlt. Die vorgesehene «Normbreite» der Kurtine musste im Bereich der Mühle reduziert werden. – Die auf verschiedenen Fluchten liegenden Abschnitte der Kurtine waren durch ein dünnes, nicht ganz rechtwinklig angebautes Mauerstück verbunden. Zum Zeitpunkt der archäologischen Sondierung war diese Verbindungsmauer noch erhalten, wurde jedoch wenig später wegen einer Fussgängerpassage zwischen der Steinenvorstadt und dem Steinenbachgässlein abgerissen. Da auch die innere Front des freigelegten Mauerabschnittes für den Bau der neuen Giebelmauer der Liegenschaft Steinenvorstadt 62 teilweise zurückgeschlagen werden musste, wurde die Kurtinenmauer hier nach Abschluss der Bauarbeiten (historisch nicht ganz korrekt) etwas weiter westlich – in der direkten Verlängerung der bei der Steinenmühle schon früher

restaurierten Kurtinenmauer – in einer der alten Mauertechnik angenäherten Form rekonstruiert (Abb. 1: gestrichelte Linie) und mit Sandsteinplatten abgedeckt. In einem unlängst veröffentlichten Inventar der Äusseren Grossbasler Stadtbefestigungen ist diese Stelle zwar beschrieben worden, doch geht aus dem Plan die ursprüngliche Situation nicht hervor³. Als Grundlage hatte ein historischer Plan aus den Beständen des Staatsarchives gedient, der den Verlauf der hinteren Kurtinenmauer bzw. die östliche Wallgrenze – offenbar aufgrund eines bereits begonnenen Teilabbruches – nur ungenau zeigte⁴. Wir nehmen den Neufund deshalb zum Anlass, unseren Stadtbefestigungsplan an dieser Stelle zu ergänzen (Abb. 1).

Anmerkungen

¹ Wir bedanken uns bei Herrn Peter Kowaleff, Bautreuhand, Immobilien Treuhand AG IT, für die rasche Fundmeldung.

² Einen guten Eindruck von dieser Situation vermitteln Fotografien der Stadtmauer in der Steinenvorstadt von Jakob Höflinger aus den Jahren 1865/66: Rudolf Kaufmann, Basel, Das Stadtbild nach den ältesten Photographien seit 1860, Basel 1936, 5 und 8. Zu historischen Abbildungen und Plänen beachte die Abbildungshinweise bei Helmig/Matt (Anm. 3).

³ Guido Helmig und Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Äussere Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1989, 69–153 (insbesondere 81 Abb. 5 und 142 f.).

⁴ StAB: Planarchiv E 5, 108. – Der Katasterplan von R. Falkner zeigt die Situation zwischen dem Steinentor und der Steinenmühle vor Abbruch der Stadtbefestigungen (Sektion III, Blatt 6, aufgenommen 1864).

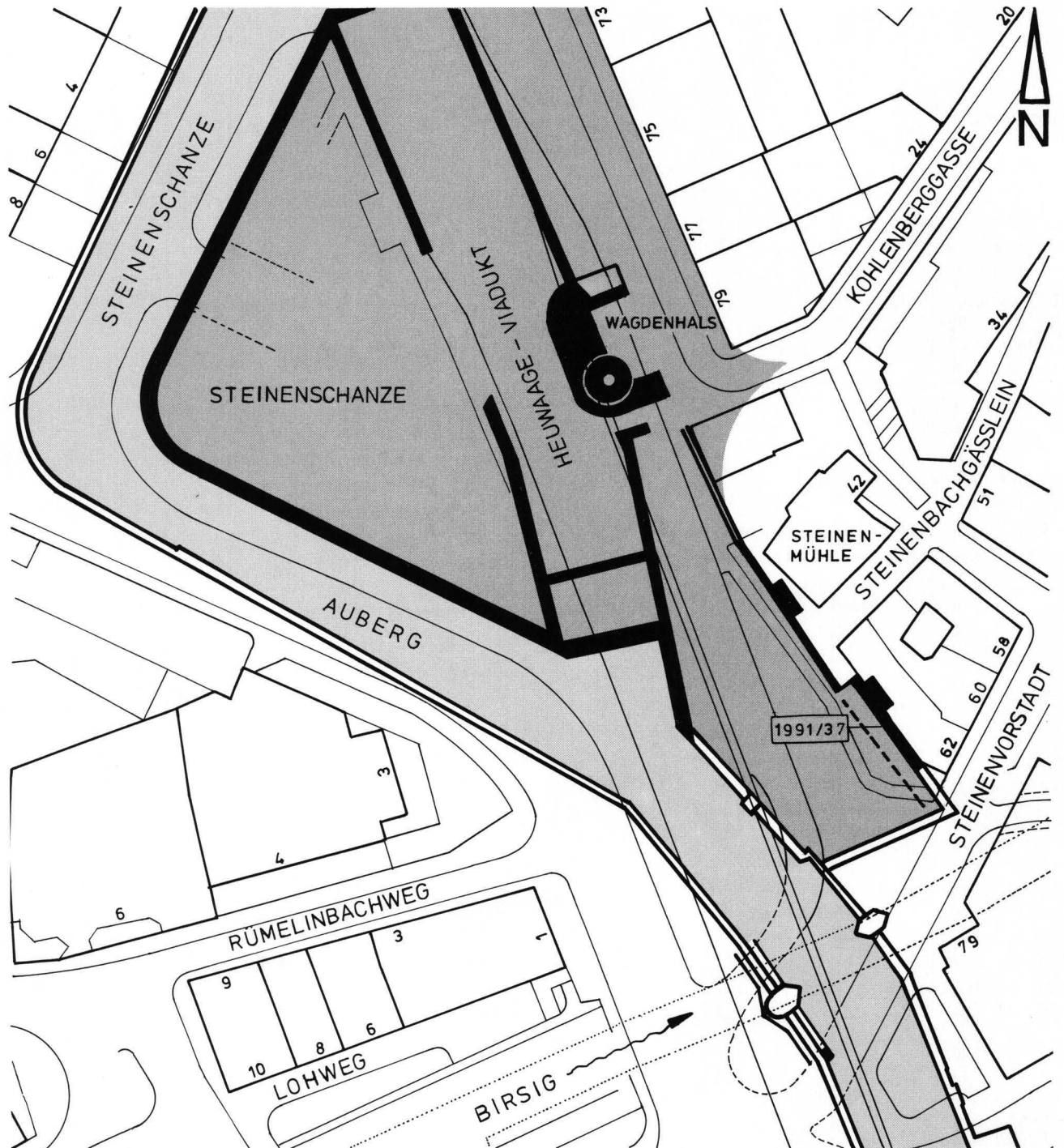


Abb. 1. Ausschnitt aus dem Plan der landseitigen Äusseren Grossbasler Stadtbefestigungen mit der Fundstelle Steinengraben 62 (A), 1991/37. Die Kurtinenmauern sind gemäss Befund und Falknerplan (Anm. 3) schwarz ausgezogen; der modern in alter Mauertechnik rekonstruierte und etwas versetzte Teil der Kurtinenmauer ist gestrichelt. Zu den übrigen mittelalterlichen und neuzeitlichen Befestigungen, Stadteingängen, Wasserzuflüssen und archäologischen Fundstellen siehe JbAB 1989, 74–76. – Zeichnung: Ch. Bing. – Massstab 1:100.

Anhang

Korrigenda

Berichtigungen zum letztjährigen Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung (JbAB 1990) sind in der *Fundchronik 1991: Nachträge* unter nachstehenden Adressen zu finden (siehe S. 19 ff. im vorliegenden Jahresbericht):

- 1976/25: Imbergässlein 11–15
- 1989/36: Kirchstrasse 13 (Riehen)
- 1990/1: Elsässerstrasse 90, Tagesheim
- 1990/21: Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1)
- 1991/6: Claragraben 96–103 (A)

Abkürzungen

AB	Archäologische Bodenforschung
BaDpfl.	Basler Denkmalpflege
BS	Bodenscherbe
FK	Fundkomplex
Fl.	Fläche
H	Horizont
HGB	Historisches Grundbuch
HMB	Historisches Museum Basel
Inv.-Nr.	Inventar-Nummer
Jb	Jahresbericht
KMBL	Kantonsmuseum Basel-Land
MVK	Museum für Völkerkunde
MR	Mauer
NHM	Naturhistorisches Museum
OK	Oberkante
OF	Oberfläche
P	Profil
RMA	Römermuseum Augst
RS	Randscherbe
Sd	Sonderdruck
StAB	Staatsarchiv Basel
UK	Unterkante
WS	Wandscherbe
SS	Sondierschnitt

Literatursigel (Zeitschriften, Reihen etc.)

ABS	Archäologie in Basel. Materialhefte zur Archäologie in Basel.
AS	Archäologie der Schweiz
ASA (B)Njbl.	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde (Basler) Neujahrsblatt. Herausgegeben von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigem.
BUB	Urkundenbuch der Stadt Basel, Bände 1–11. Herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel.
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
JbAB	Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

JbAK	Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
JbHMB	Jahresbericht des Historischen Museums Basel-Stadt
JbSGUF	Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
KDM BS	Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bände 1–5. Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel.
NSBV	Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins
SBKAM	Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters
ZAK	Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZAM	Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters

Schriften der Archäologischen Bodenforschung

Jahresberichte (JbAB)

Der Jahresbericht 1991 kann, solange vorrätig, zum Preis von Fr. 35.– bei der Archäologischen Bodenforschung bezogen werden. Die Jahresberichte 1988 und 1990 sind zu Fr. 25.– noch erhältlich.

Materialhefte zur Archäologie in Basel (ABS)

Ergänzend zu den Jahresberichten wird in den Materialheften zur Archäologie in Basel eine repräsentative Auswahl von Basler Fund- und Dokumentationsmaterial vorgelegt. Mit der Schriftenreihe soll die abschliessende Berichterstattung über eine Grabung mit nachvollziehbarer Beweisführung und Auswertung des Fundmaterials ermöglicht werden.

Bisher erschienen und solange vorrätig noch erhältlich

Rudolf Moosbrugger-Leu, *Die Chrischonakirche von Bettingen. Archäologische Untersuchungen und baugeschichtliche Auswertung.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 1. 110 Textseiten, 78 Abbildungen, 6 Fototafeln und 3 Faltpläne. ISBN 3-905098-00-8. Fr. 15.–.

Rudolf Moosbrugger-Leu, Peter Eggenberger, Werner Stöckli, *Die Predigerkirche in Basel.* Mit einem Beitrag von Beatrice Schärli über die Münzfunde. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1985. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 2. 133 Textseiten, 108 Abbildungen, 5 Faltpläne. ISBN 3-905098-01-6. Fr. 15.–.

Thomas Maeglin, *Spätkeltische Funde von der Augustinergasse in Basel.* Mit einem osteologischen Beitrag von Jörg Schibler. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1986. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 6. 97 Textseiten, 33 Abbildungen, 14 Tafeln. ISBN 3-905098-02-4. Fr. 15.–.

Dieter Holstein, *Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt.* Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1991. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 7. 95 Textseiten, 17 Abbildungen, 36 Tafeln, 1 Faltplan. ISBN 3-905098-09-1. Fr. 40.–.

Peter Thommen, *Die Kirchenburg in Riehen. Bericht über die Grabungskampagnen von 1968–1984*. Mit Beiträgen von Kurt Wechsler und Marcel Mundschin. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1993. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 5. 172 Textseiten, 135 Abbildungen, 15 Tafeln. ISBN 3-905098-08-3. Fr. 40.–.

Demnächst erscheinen

Peter Jud (Hrsg.), *Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein, Kolloquium veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Basel, 17./18. Oktober 1991*. Mit den Beiträgen sämtlicher Referenten.

René Matteotti, *Die Funde aus der Alten Landvogtei in Riehen. Ein archäologischer Beitrag zum Alltagsgerät der Neuzeit*. Materialhefte zur Archäologie in Basel, Heft 9.

Weitere Veröffentlichungen der Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Rolf d'Aujourd'hui, *Archäologie in Basel. Fundstellenregister und Literaturverzeichnis. Jubiläumsheft zum 25jährigen Bestehen der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt*. Herausgegeben von der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt mit Unterstützung der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1988. 179 Seiten, 5 Abbildungen. ISBN 3-905098-04-0. Fr. 10.–.

Rolf d'Aujourd'hui, Christian Bing, Hansjörg Eichin, Alfred Wyss, Bernard Jaggi und Daniel Reicke, *Archäologie in Basel. Organisation und Arbeitsmethoden*. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1989. 39 Textseiten, 11 Abbildungen. ISBN 3-905098-06-7. Fr. 8.–.

Rolf d'Aujourd'hui, *Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt. Ueberblick Forschungsstand 1989*. Zweite

überarbeitete Auflage. Verlag Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel²1990. 25 Textseiten, 35 Abbildungen. ISBN 3-905098-05-9. Fr. 10.–.

Ulrike Giesler-Müller, *Das frühmittelalterliche Gräberfeld Basel-Kleinhüningen. Katalog und Tafeln*. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte, Bd. 11 B. Habegger Verlag, Derendingen-Solothurn 1992. 221 Textseiten, 113 Tafeln, 1 Faltplan. ISBN 3-85723-321-4. (Nur über Buchhandel erhältlich.)

Bestellmöglichkeiten

Die Hefte werden von der Archäologischen Bodenforschung und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel im Selbstverlag herausgegeben und sind über den Buchhandel oder beim Verlag direkt erhältlich. Bestellungen sind zu richten an: Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Petersgraben 11, 4051 Basel.

Einzelbestellung. Es gelten die oben erwähnten Preise zuzüglich Versandkosten.

Abonnement Materialhefte. Der Preis je Heft beträgt Fr. 30.– zuzüglich Versandkosten. Die Auslieferung erfolgt jeweils nach Erscheinen eines Heftes.

Abonnement Jahresbericht. Der Preis je Jahrgang beträgt Fr. 25.– zuzüglich Versandkosten.

Das kombinierte Abonnement Jahresbericht/Materialheft kostet Fr. 40.– zuzüglich Versandkosten.